

Geistliches Wort für Karfreitag,
02.04.2021:

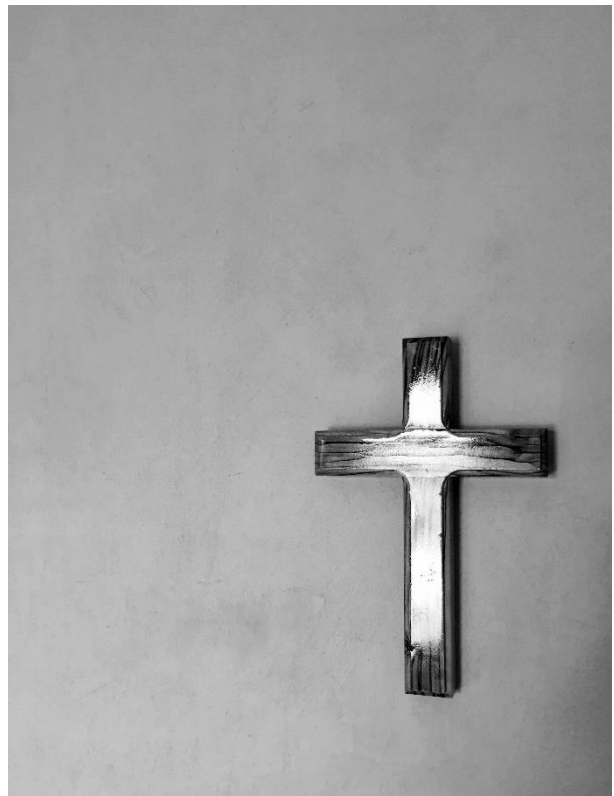
Liebe Gemeinde,

Wenn ein Mensch stirbt, lässt er meistens etwas zurück. Kleine oder auch große Erbstücke. Manchmal sind es große Geldsummen, Häuser oder Schmuck. Und manchmal sind es ganz kleine, materiell eher wertlose Dinge. Aber es sind Dinge, die uns an die Person erinnern, die von uns gegangen ist. Das kann beispielsweise eine

alte Fotokamera sein. Sie läuft gar nicht mehr so richtig, das Entwickeln der Filme ist kompliziert und eigentlich nimmt sie nur Platz weg. Und trotzdem – sie einfach wegzuwerfen kommt nicht in Frage. Denn jedes Mal, wenn man sie anblickt, erinnert man sich daran, wie die verstorbene Person sie in der Hand hatte. Hört dessen Stimme im Kopf, wie sie einem zuruft: „Jetzt bitte alle mal lächeln!“

Erbstücke sind uns vor allem dann lieb und teuer, wenn sie es schaffen uns ein seliges Lächeln des Erinnerns auf das Gesicht zu zaubern.

An Karfreitag erinnern wir uns an den Tod Jesu Christi. Nach einem Leben, das gefüllt war mit Erlebnissen und Erinnerungen, stirbt der Gottessohn am Kreuz. Er stirbt und hinterlässt uns ein großes Erbe. Ein Erbe, das nicht in materiellem Wert zu fassen ist. Ein Erbe, das zwischen Erinnerung an die Taten Jesu in der Vergangenheit und Erwartungen an die Zukunft aufgrund dieser Taten schwankt. Was ist mir an diesem Erbe das liebste und teuerste? Welcher Gegenstand erinnert mich an Jesus Christus? Ist es das Kreuz, als Erinnerung an seinen Tod? Sind es die Überlieferung seiner Worte? Ist es das gemeinsame Mahl, währenddessen wir uns an ihn, sein Leben und sein Tod erinnern?



Der Karfreitag als Tag, an dem Jesu Tod im Mittelpunkt steht, lädt uns dazu ein, uns zu fragen, was uns dieser Tod bedeutet und hinterlässt.

Einen gesegneten Karfreitag wünscht Ihnen

Vikarin Barbara Krauß

Fotoquelle: Photo by James on Unsplash